

AKTUELLE INFORMATION

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

15. 8.– 8. 9. **Natur Expo '96** in Budapest. Info: Natureexpo '96 Rt. H-1012 Budapest, Logodi U. 22–24, Ungarn, Tel. (00 36) 36-1 155-2338, Fax (00 36) 36-1 175-6247.
25. 8.–31. 8. **Naturnahe Flußlandschaft und Wasserwirtschaft**. 31. Arbeitstagung der Internationalen Arb.-Gem. Donauforschung, Baja/Ungarn. Info: Ungarische Donauforschungsstation, H-2163 Vacraatot, Tel. (00 36) 27/36 01 22, Fax (00 36) 27/36 01 10.
1. 9.– 5. 9. International Conference on Aquaculture Development in Eastern Europa. **Future trends of Aquaculture Development in Eastern Europa** in Budapest. Info: Int. Conf. Eastern Europe c/o EAS, Coupure Rechts 168, B-9000 Gent, Belgien. Tel. (+) 32 9 223 7722, Fax (+) 32 9 223 7604.
7. 9.– 8. 9. **»3. Hecht-Hegecup-Fischen am Fuschlsee«**. Info: Schloßfischerei, Tel. 0 62 29/22 53-533; Hotel Schlick, Tel. 0 62 26/237.
10. 9.–12. 9. **»Taxonomie und Ökologie aquatischer wirbelloser Organismen«**, Kurs 1 (Themen: Egel, Krebssegel, Krebse und ausgewählte Muscheln) im Bundesamt für Wasserwirtschaft Wien. Info: Inst. f. Wassergüte, Bundesamt für Wasserwirtschaft, Schiffmühlenstraße 120, 1220 Wien, Tel. 0 22 2/23 45 91.
17. 9.–21. 9. **»World Fishing Exhibition – Vigo 97«**. Info: World Fisheries Exhibition – Vigo 97, Nexus Media Ltd., 84 Kew Road, Richmond, Surrey, TW9 2PQ, England. Tel. (044) 181 332 92 73, Fax: (044) 181 332 93 35.
18. 9.–20. 9. **Kurs über die Bewirtschaftung von Fließgewässern** in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft Scharfling, 5310 Mondsee, Scharfling 18, Tel. 0 62 32/38 48, Fax 0 62 32/38 47 33.
18. 9.–21. 9. **Iceland Fisheries Exhibition** in Laugardalshöll, Reykjavik, Island. Info: Nexus Media Limited, Top Floor, 84 Kew Road, Richmond Surrey, TW9 2PQ England, Tel. (00 44) (0) 181-332 9335.
24. 9.–26. 9. Internat. Conference on **»Fish Migration & Fish Bypass-Channels«** in Wien. Info: Manuel Hinterhofer und Stefan Schmutz, Boku Wien, Max-Emanuel-Str. 17, A-1180 Wien, Tel. 0 22 2/47 6 54-52 02, Fax 0 22 2/14 76 54-52 17.
9. 10.–11. 10. **Kurs für Anfänger in der Forellenzucht** in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft Scharfling, 5310 Mondsee, Scharfling 18, Tel. 0 62 32/38 48, Fax 0 62 32/38 47 33.
10. 10.–13. 10. **II. International Symposium on the biology of the genus Chondrostoma** in Bonn. Info: Museum Koenig, Adenauerallee 160, D-53113 Bonn, Tel. (00 49) 228/91 22 DW 222.
14. 10.–15. 10. **»VIS 96: Die Fachveranstaltung für Fischereierzeugnisse, Fischhandel und Gastgewerbe«** in Amsterdam. Info: Frau M. van Zon, Abt. Projekt Management des Amsterdam RAI, P.O. Box 77777, NL-1070 MS Amsterdam. Tel. (031) 20 549 12 12, Fax (031) 20 646 44 69.
16. 10.–18. 10. **»Seabass and Seabream Culture: Problems and Prospects«** in Verona. Info: Int. Conf. Eastern Europa c/o EAS, Coupure Rechts 168, B-9000 Gent, Belgien. Tel. (+) 32 9 223 77 22, Fax (+) 32 9 223 76 04.
21. 10.–23. 10. **51. Fachtagung über »Integrierte ökologische Gewässerbewertung«** in München. Info: Bayr. Landesamt für Wasserwirtschaft, Kaulbachstraße 37, D-80539 München, Tel. (00 49) 89 21 80-1.
28. 10.–30. 10. **»Squid 96«** in New Orleans, USA. Info: Agra Europe (London) Ltd; 25 Frant Road; Tubridge Wells; Kent TN2 5JT, UK. Tel. 0 44 (0) 1 892 511807, Fax 044 (0) 1892 5277 58.
13. 11.–14. 11. **»Aqua Vision, the nutreco aquaculture business conference 1996«** in Stavanger, Norwegen. Info: Stavanger Forum Booking Office, P.O. Box 410, N-4001 Stavanger, Norwegen, Tel. + 47 5155 8100, Fax + 47 5155 8228.
28. 11.–29. 11. **»50 Jahre Institut für Wassergüte«** (vormals Bundesanstalt für Wassergüte, Wien-Kaisermühlen), Schulschiff BG XXI, 1210 Wien. Info: Inst. f. Wassergüte, Bundesamt für Wasserwirtschaft, Schiffmühlenstraße 120, 1220 Wien, Tel. 0 22 2/23 45 91-36 DW.

10. 12.–12. 12. »**Taxonomie und Ökologie aquatischer wirbelloser Organismen**«, Kurs 2 (Themen: Ausgewählte Wasserkäfer) im Bundesamt für Wasserwirtschaft Wien. Info: Inst. f. Wassergüte, Bundesamt für Wasserwirtschaft, Schiffmühlenstraße 120, 1220 Wien, Tel. 0222/234591.
- 1997
20. 2.–21. 2. »**Symposium – Ökologie und Taxonomie von Süßwassermollusken**« in Salzburg. Info: Dr. R. Patzner, Inst. f. Zoologie, Universität Salzburg, Hellbrunner Straße 34, A-5020 Salzburg, Tel. 0662/80445619, Fax 0662/80445698.
5. 5.–10. 5. »**Acquaculture Europe '97**« in Martinique. Info: Int. Conf. Eastern Europe c/o EAS, Coupure Rechts 168, B-9000 Gent, Belgien. Tel. (+) 3292237722, Fax (+) 3292237604.

KURZBERICHTE

Österreich: Elritzen immer seltener – eine Lanze für Kleinfische

Zoologen und Biologen sind sich einig: die Kleinfische müssen zur Erhaltung eines Gleichgewichtes in der Natur geschont werden. Die Elritze (Pfrille) ist eine der wichtigsten heimischen Kleinfischarten. Sie ist, was die Wasserqualität anbelangt, sehr anspruchsvoll und kann bis in 2000 m Höhe vorkommen. In vielen Gewässern ist die Elritze durch Eingriffe und verschmutztes Wasser ausgestorben oder stark dezimiert worden. Auch ein übermäßiger Raubfischbesatz macht der Elritze zu schaffen. Die Elritze ist ein gutmütiger Fisch, welcher zum Beispiel in Biotopen für Frösche etc. gut mitleben kann. Die Elritze schädigt Froschlaich kaum, der Gelbrandkäfer und die räuberische Libellenlarve dagegen können der Froschproduktion nachhaltig schaden. Die Elritze als Köderfisch zu verwenden, kommt fast einem Frevel gleich und sollte unterlassen werden. Sie ist nicht mehr der klassische Köderfisch auf Salmoniden. Die Elritze ist heute eine gefährdete Art und muß geschont und gepflegt werden.

HOT

Lungau: 1,8 Millionen Schilling für Amphibien-Pilotprojekt

Im Salzburger Lungau wird in der Twenger Au an der bekannten Katschberg-Bundesstraße ein Pilotprojekt für 1,8 Millionen Schilling errichtet. Das Geld wird zur Gänze für vier Tunnelquerungen mit Leitwänden an der

Bundesstraße ausgegeben. Große Mengen von Fröschen und Kröten wurden in der Vergangenheit in diesem Bereich durch den Verkehr getötet. Einige Arten sind bereits vom Aussterben bedroht. Kontrolliert wird das Objekt vom Institut für Ökologie. Man wartet schon gespannt darauf, ob die Amphibien diese Strukturen überhaupt annehmen werden.

HOT

Pinzgau: Biotopschutz aktiv Mittersiller Wolframabbau zerstört Biotope

Im Pinzgau haben die Freunde der Pinzgauer Biotopschutzaktion im Jahre 1995 öS 603.420 aufgebracht. Damit wurde vorläufig der Bestand von 135 Hektar Feuchtwiesen und die Sicherung von 77 Laichgewässern getätigt. Die Erdkröten, Grasfrösche, Gelbbauchunke und der Bergmolch haben damit wieder Chancen, nicht ganz vom Biotop zu verschwinden. Auch Pfrillen/Elritzen werden teilweise in den Biotopen gefördert, ebenso herrliche Prachtlibellen etc. Große Probleme gibt es mit dem Mittersiller Wolframabbau. Dort wurden mühsam angelegte Biotope mit Bergwerkabraum zugeschüttet! Dies gab kürzlich Oberförster Horst Dochnal in Mittersill bekannt. Wir gratulieren außerdem Horst Dochnal zur Verleihung des Silbernen Ehrenzeichens des Fischereiverbandes für seine Verdienste um die artgerechte Pflege und Erneuerung des Fischbestandes in der Tauernregion im Pinzgau!

HOT

Wien: Beim Preisfischen ertrunken

Das überholte Preisfischen hat in Wöllersdorf bei Wien ein Todesopfer gefordert. Kürzlich fiel ein 53jähriger Teilnehmer, der wohl zuviel Bier abbekommen hatte, in den dortigen Fischteich. Das Preisfischen herkömmlicher

Art ist eine Massenkilerei. Die schiefe Ethik solcher Veranstaltungen hinterläßt in einer Zeit wie dieser einen sauren Nachgeschmack. Preisfischen sind out – Hegefischen ist in! Hegefischen kann seltenen Arten nutzen, ein simples Preisfischen aber nicht. Hegefischen kann in einem guten Salmonidenwasser, wo Hechte oft »illegal« eingewandert sind, gute Biotopveränderungen zugunsten von Äschen und Forellen bringen. Auch bei verbütteten Weißfischbeständen kann Hegefischen zur Verbesserung der Situation beitragen. Das Preisfischen als Sauferei und Killerei von gestern sollte aber endgültig ausgedient haben!

HOT

TU München: Studien über Kormoranschutz und Fischschutz

An der TU München werden zur Zeit Studien und praktische Versuche über Kormoranschäden und Schutz vor diesen Fischräubern gemacht. Dabei werden abgezählte Mengen von Fischen in Teichen ausgesetzt. Die Fische wurden vorher gewogen, vermessen, gezählt etc. Es soll damit festgestellt werden, wie viele Fische die Kormorane aus den Tei-

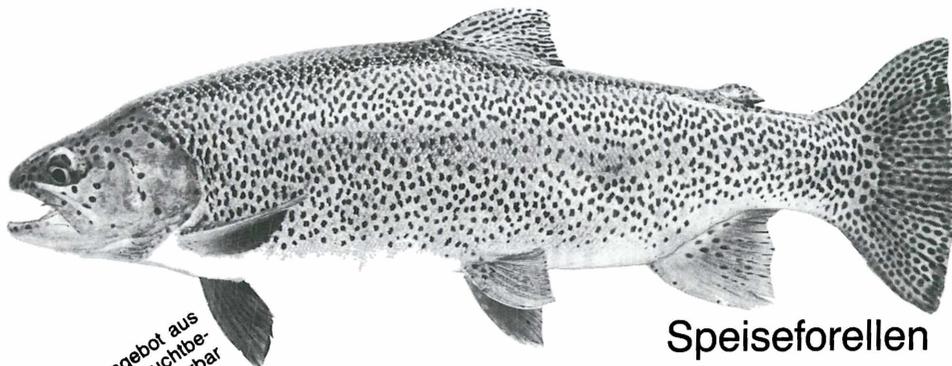
chen holen und wie schwer die fischereilichen Verluste sind. Als Kormoranschreck gilt die Anbringung von Schnüren über dem Wasser. In Deutschland wurden auch mit Schwimnetzen an der Oberfläche gute Resultate gegen Reiher und Kormorane erzielt. Die Schwimnetze lassen die gefiederten Fischdiebe nicht einmal zur Landung kommen; die Kormorane und Reiher müssen sozusagen »durchstarten« und verschwinden dann automatisch. In Dänemark hat man sich als Kormoranschutz vier Meter hohe Netze rund um die Gewässer ausgedacht. Das Material ist Fischnetzen ähnlich. Der Nachteil dieser Maßnahmen ist, daß diese allesamt teuer sind. Wer soll das bezahlen – ist jetzt die Frage.

HOT

Schweiz: Wissenschaftliches Meeting setzt sich für Fischartenschutz ein

Kürzlich fand ein Artenschutz-Symposium in der Schweiz statt, wo 30 Experten einhellig feststellten, daß die meisten der etwa 150 gefährdeten Fischarten tatsächlich kurz vor dem Aussterben stehen. So sind der Weiße

Achleitner-Forellen



Preiswertes Angebot aus
eigenem Fischzuchtbe-
trieb, ganzjährig lieferbar

Speiseforellen

Besatzforellen, 1- und 2sömmerig

Speiseforellen, küchenfertig und entgrätet

FORELLENZUCHT J. Achleitner

A-5231 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11
Tel. 077 42/25 22 • Fax 077 42/25 22 33

Hai, das Seepferdchen und der Stör (wegen der Kaviarproduktion) am meisten von der Gefahr des Aussterbens betroffen. Konsequente Maßnahmen sind unbedingt notwendig, um diese Tiere auf der Welt zu erhalten, stellten die Wissenschaftler fest. **HOT**

Fische, Vögel, Krebse und andere Organismen sind von dieser Verschmutzung schwer betroffen, und man kann nur hoffen, daß eine Schadensbegrenzung möglich ist. Wahrscheinlich ist ein Tanker Ursache dieser Verschmutzung. **HOT**

Rhein, BRD: Nur mehr zwei intakte Auegebiete

Am deutschen Rhein gibt es jetzt nur mehr zwei intakte Auegebiete mit einer akzeptablen Vielfalt an Tieren und Pflanzen. Das größte Auegebiet in der Duisburger Gegend wurde zum größten Binnenhafen Europas umfunktioniert. Mehr als 40 (!!) Hafenbecken sind im ehemaligen Auegebiet errichtet worden.

HOT/BR

BRD: Ölpest in Ostfriesland

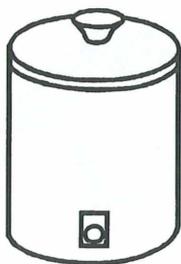
Die Ostfriesische Küste in Wangerooge ist von einer Ölpest heimgesucht worden.

USA: Coloradospülung in der 2. Phase

Über 100 Wissenschaftler arbeiten zur Zeit an der Coloradospülung mit. Der erste Erfolg hat sich schon eingestellt. Salmoniden sind jetzt auf der einstmals zu warmen Strecke wieder anzutreffen. Der Fluß hat sich erholt, die Wassertemperatur unter dem riesigen Damm ist jetzt kühler als vorher. Mit den Forellen kommen jetzt wieder die Amerikanischen Seeadler (Weißkopfadler) und siedeln sich an. Das amerikanische Wappentier fühlt sich im gespülten Coloradogebiet wieder wohl. Das Projekt kostet insgesamt die stolze Summe von über 50 Millionen Schilling.

HOT

FUTTERAUTOMATEN FÜR FISCH UND WILD ZUM TROPFEN UND WERFEN



Inhalt:	10 – 260 l
Austragsmenge:	1 dag/Std. bis 40 dag/Min.
Korngröße:	0 – 4
Wurfweite:	0 – 15 m
Betrieb:	Netz, Akku Solar je nach Art

Durchführung von technischen Maßnahmen (Montagen).

Produkte aus eigener Erzeugung können bei der Fischzucht Glück in Wolfern (Oberösterreich) besichtigt werden.

Doriath Josef

Arbeiterstraße 41 · 4406 Steyr · Tel. 07252/45553

Einschleppung und Verbreitung von Fischparasiten

In den letzten Jahren ist weltweit die vermehrte Verbreitung von Parasiten und Krankheitserregern, wie Viren und Bakterien, durch künstlichen Fischbesatz zu verzeichnen. Wirklich gefährlich wirken sich jedoch nur wenige Parasitenarten auf die heimische Fischfauna aus. Von einer Bedrohung der Fische in Österreichs Gewässern durch eingeschleppte Parasitenarten kann keine Rede sein. Trotzdem ist Vorsicht geboten, und das Interesse der Fischparasitologen konzentriert sich weltweit immer mehr auf die Ökologie »exotischer« Parasitenarten, die in Gewässersystemen auftauchen.

Der Schwimmblassenwurm des Aales *Anguillicola crassus* war Anfang der 90er Jahre regelmäßig in den Schlagzeilen der Presse zu finden und wurde für Massensterben der Aale des Plattensees in Ungarn verantwortlich gemacht. Der aus Südostasien mit Aalimporten eingeschleppte Rundwurm, dessen

Larven auch andere Fischarten als Stapelwirte nutzen, schädigt zwar die europäischen Aale mehr und häufiger als ihre südostasiatischen Verwandten, umzubringen vermag der Parasit die Aale aber nur in seltenen Fällen.

Internationale Forschungsprojekte sollen nun über Auftreten, Verbreitung und Pathogenität von eingeschleppten Fischparasiten informieren. Darüber hinaus soll ein Frühwarnsystem zur Erkennung, Prophylaxe und Bekämpfung von hoch pathogenen Parasitenarten entstehen. Zu diesem Themenkreis wurde Anfang Mai ein Workshop an der Biologischen Station Neusiedler See in Illmitz organisiert. Führende europäische Wissenschaftler stellten eine Zunahme von eingeschleppten Parasitenarten fest. Eine massive Gefährdung der Fische durch »Import-Schmarotzer« ist derzeit noch nicht zu befürchten. Unterstützt wurde diese wissenschaftliche Veranstaltung durch die Erste, London.

Anschrift des Autors:
Robert Konecny
Institut für Zoologie der Universität Wien
A-1090 Wien, Althanstraße 14

BESATZ-FISCHE

AUS DER TEICHWIRTSCHAFT WALDSCHACH

Wir erzeugen für Sie auf 120 ha Teichfläche in 95 Teichen
**Karpfen, Schleien, Amur, Silberamur,
Wels, Zander, Hecht, Sterlet, Koi,**
auch **Zierfische, Muscheln und Schnecken**
für den Gartenbereich, Biotope und Aquarien

Wir beraten Sie gerne!

Der Transport erfolgt mit eigenen Spezial-Lkw's.
Wir verfügen über ein Warmbruthaus und ein eigenes Labor.
Innerhalb Österreichs bieten wir bei Fakturenbeträgen über
öS 70.000,- netto frachtfreie Zustellung. In alle Bundesländer
verbilligte Sammeltransporte. Die Verpackung beim Detail-
verkauf erfolgt auf Wunsch in Plastiksäcken mit Sauerstoff-
blase. Transportdauer bis 12 Stunden.

Detailverkauf:
Samstag
7.00-10.00 Uhr
nach tel. Anmeldung

Preisliste auf
Anforderung!

Teichwirtschaft Waldschach, 8521 Waldschach
Tel. 0 31 85 / 22 21, Fax 0 31 85 / 23 90

Elf Haiarten auf die Rote Liste

Elf Haiarten sollen von der Internationalen Naturschutz-Union (IUCN) auf die Rote Liste gesetzt und dem Washingtoner Artenschutzabkommen (CITES) unterstellt werden. Dies verlangt die Hai-Spezialistengruppe der Internationalen Naturschutz-Union (IUCN). Als in besorgniserregendem Zustand gelten etwa siebzig der 380 bekannten Haiarten. Mangels genügender Daten werden jedoch neben den lediglich elf Haiarten nur sechs Rochenarten zum Schutz vorgeschlagen. Es wäre das erste Mal, daß Haie und Rochen im Washingtoner Abkommen aufgeführt würden und so einen internationalen Schutzstatus erhielten. Dies vor dem Hintergrund, daß heute zwei Drittel der Ozeane als überfischt gelten. Die endgültige Entscheidung fällt 1997 an der CITES-Konferenz in Zimbabwe.

Haie reagieren auf eine Überfischung äußerst sensibel. So etwa hat Norwegen 1960 bis 1974 den Heringshai (*Lamna nasus*) in seinen eigenen und angrenzenden Gewässern derart intensiv befischt, daß dort die Bestände zusammenbrachen und sich bis

heute nicht mehr erholt haben. Dasselbe Schicksal widerfuhr dem Riesenhai (*Cetorhinus maximus*), der zur Zeit des Zweiten Weltkrieges seiner Vitamin-A-reichen Leber wegen überfischt wurde. Erhebungen zeigen, daß sich die Riesenhai-Populationen auch fünfzig Jahre nach dem intensiven Befischen nicht erholt haben.

Bis heute hat die IUCN erst die drei größten Haiarten auf der Roten Liste: den Weißen Hai, den Walhai und den Riesenhai. Nach zwei Konferenzen im Mai und Juni dieses Jahres in London und New Orleans will nun die Hai-Spezialistengruppe (SSG) der IUCN insgesamt elf Hai- und sechs Rochenarten für die Rote Liste und deren Integration ins Washingtoner Artenschutzabkommen vorschlagen. Die Rochen sind den Haien eng verwandt. Die elf Haiarten sind: Sandtiger (*Carcharias taurus*), Riesenhai (*Cetorhinus maximus*), Weißer Hai (*Carcharodon carcharias*), Heringshai (*Lamna nasus*), Walhai (*Rhincodon typus*), Schwarzsippenhai (*Carcharhinus limbatus*), Dusterer Hai (*Carcharhinus obscurus*), Großflossenhai/Sandbankhai (*Carcharhinus plumbeus*), Gangeshai (*Glyphis gangeticus*), Schokoladenhai (*Dalatias licha*), Sechskiemenhai (*Hexanchus griseus*).

Shark Info

„FISCH“

**Das professionelle Werkzeug
für die
Vereinsverwaltung**

Mit diesem, speziell für Fischereivereine entwickelten PC-Programm wird Ihnen die Vereinsführung und -verwaltung wesentlich erleichtert.

Sollten Sie Interesse an **ausführlicher, kostenloser und unverbindlicher Information** haben, rufen Sie an:

Tel. 06245 / 84 706 oder schicken Sie ein kurzes Fax 06245 / 88 168

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Information 179-184](#)